

Letzte Nacht habe ich wachgelegen und nachgedacht.

Ich stellte mir immer wieder vor, wie ich eines Morgens aufwachen und feststellen würde, dass mein Bankkonto gesperrt ist, mein Reisepass ungültig und mein Strom abgeschaltet – alles mit einem einzigen Klick in einer weit entfernten Hauptstadt.

Jeder Kauf, den ich tätige, jede Reise, die ich unternehme, jedes Wort, das ich sage, würde von gesichtslosen Bürokraten protokolliert, verfolgt und kontrolliert.

Das klingt wie ein dystopischer Roman. Aber es ist kein fernes „Was wäre, wenn“ mehr. Es schleicht sich bereits in unser Leben ein.

**•Im Namen der CO2-Neutralität vertreibt man Landwirte in ganz Europa von ihren Höfen.**

**•Grossbritannien hat angekündigt, dass man dort in Zukunft ohne digitalen Ausweis nicht mehr arbeiten kann.**

**•In Vietnam wurden Millionen von Bankkonten eingefroren, weil ihre Eigentümer sich weigern, die dortige digitale Identität zu akzeptieren.**

**•In Kanada werden Klima-Firmenschliessungen verhängt.**

**•Digitale Zentralbankwährungen wie der digitale Euro stehen kurz vor der Einführung.**

Machtgierige Globalisten verstärken ihren Würgegriff und nehmen uns Stück für Stück unsere Freiheit.

Und im kommenden November, auf dem Welt-Entwicklungsgipfel in Doha, will die UN das nächste Kapitel der radikalen Agenda 2030 aufschlagen: Einen Plan für die nächsten fünf Jahre, um unter dem Vorwand der Entwicklung noch mehr Macht von den einzelnen Staaten auf die Krake UN zu übertragen.

Ich habe die Dokumente der UN gelesen. Ich war bei ähnlichen Treffen dabei. Ich bin sogar nach New York gereist, um mitzuverfolgen, wie man dort radikale Pläne so formuliert, dass sie harmlos klingen. Mit Ihrer Hilfe bekämpfe ich all dies seit Jahren, so gut ich kann.

Aber jetzt geht es ums Ganze. Jedesmal, wenn Sie und ich uns bisher gegen globalistische Machtausweitungen gewehrt haben, hat die Agenda 2030 Risse bekommen. Diesen Herbst in Doha wollen die UN-Oberen ihren Plan wieder zusammenflicken. Die Hinterzimmerpolitiker werden all ihre Überredungskünste aufwenden, um skeptische Länder auf ihre Seite zu ziehen. Denn bei diesem Treffen entscheidet sich, was die UN in den nächsten fünf Jahren durchsetzen kann - und was nicht.

Ich kann mit einem Team hinfliegen, um aufzudecken, was dort vor sich geht. Wir können uns mit den Delegierten einiger Länder treffen und Einfluss nehmen, um zu verhindern, was sich verhindern lässt. Aber wir müssen schnell sein. Bürger mobilisieren, Delegierte konfrontieren, Aktionen planen, die die Stille durchbrechen. Für all das brauche ich Mittel.

[Link zu Citizen Go](#)